

---

## Aus der Vereinstätigkeit

Bericht über die 19. Hauptversammlung in Breslau  
am 7./8. Januar 1928.

Am 7. Januar abends 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr eröffnete der Vorsitzende, Herr Drescher-Ellguth, im Hörsaal des Zoolog. Instituts die wiederum zahlreich besuchte Hauptversammlung. Ehe er zu dem geschäftlichen Teil überging, erfüllte er nach einer Begrüßung die überaus traurige Pflicht, der Versammlung den Tod der getreuen Mitglieder, der Herren Landesältesten Franz Scholz, Zauritz, Lehrer i. R. Fr. Gauglitz sen., Münsterberg, und unseres Ehrenmitgliedes, Graf v. Zedlitz-Trützscher, Schweden, bekannt zu geben.

Nachdem der Vorsitzende die Vorzüge und das enge Verhältnis der beiden erstgenannten Herren zum Verein geschildert hatte, wies er darauf hin, welcher großen und betrübenden Verlust der Verein durch den Heimgang des weltbekannten Ornithologen Graf v. Zedlitz erlitten hat. Er widmete dem Heimgegangenen folgenden

### Nachruf

Mitten in unserer rastlosen Arbeit ereilt uns eine Botschaft, die uns unwillkürlich Buch und Griffel beiseite legen heißt; denn wir erfahren, daß einer unserer größten Meister, der Schlesier Otto Graf v. Zedlitz-Trützscher, in Tofhult bei Kalfsjöholm in Schweden nach kurzer Krankheit am 4. Dezember 1927 die so scharf blickenden treuen Augen für immer geschlossen hat. Mit Wehmut und Widerstreben müssen wir uns dieser harten Tatsache fügen, obgleich wir die rauhe Wirklichkeit nicht begreifen können. Und so steigen denn die Erinnerungen an diesen großen Mann vor uns auf!

Als Schlesier, mit Leib und Seele seiner geliebten Heimat verschrieben, saß er als Nachkomme eines alten Geschlechtes auf dem seit 1734 der Familie gehörenden Stammgut Schwentnig. Das Wahrzeichen dieser Perle Schlesiens, der alte germanische Zobten mit seinen rauschenden Wäldern und faunistisch und floristisch berühmten Auen und Bächen übte auf den Naturfreund eine zauberische Macht aus, und so kam es denn, daß aus dem naturliebenden Jüngling, ein ernster, gereifter Mann der Wissenschaft wurde. Es ist hier nicht der Ort, um die ungezählten ornithologischen Arbeiten aufzuzählen, die bis zu seinen letzten Tagen aus seiner flinken Feder flossen, nur soviel sei erwähnt, daß gerade die schlesische ornithologische Literatur einen ihrer besten Mitarbeiter verloren hat. Seine Arbeiten, die hauptsächlich in dem Journal für Ornithologie, in den Berichten des Vereins schlesischer Ornithologen und in ungezählten Jagdzeitschriften erschienen, zeugen von tiefem und reichem Wissen und von einer Beobachtungsgabe, die bewunderungswürdig ist. Wer nur gar das Glück hatte, einem Vortrag über seine vielseitigen Beobachtungen zu lauschen, wurde hingerissen von der temperamentvollen Vortragsweise und der

Gabe, schwierige wissenschaftliche Fragen leicht verständlich zu machen. Eine besondere Freude bereitete es ihm, von seinen Forschungsreisen zu erzählen, von denen die wichtigste eine wohlgelungene Durchquerung Algeriens ist. Hier hat er besonders im Norden des Landes, der in ornithologischer Beziehung noch wenig bekannt war, große Erfolge gehabt. Wir können uns glücklich schätzen, daß Graf Zedlitz als Mitarbeiter an der Wirbeltierfauna von Schlesien gewonnen werden konnte, haben wir Schlesier doch dadurch ein nie vergehendes literarisches Denkmal erhalten.

Als Soldat, Rittmeister d. R. des ehemaligen Leibkürassierregiments, nahm er am Weltkrieg teil, kehrte zurück, fand aber nicht mehr das Land wieder, was er erträumt hatte. Niedergedrückt durch die ihm nicht zusagenden Verhältnisse, wandte er sich nach Schweden, um eine neue Heimat zu gründen, seine alte aber nie zu vergessen, treu hat er zu uns Schlesiern gehalten. Wir stateten unseren Dank dadurch ab, daß wir ihn, das frühere Vorstandsmitglied, zum Ehrenmitglied des Vereins schlesischer Ornithologen ernannten. Damals schrieb er an mich: „Nun komme ich in das Land des großen Linné, und es wird nun meine Aufgabe sein, die Formen zu studieren, denen Linné die Namen gegeben hat.“ Wie ernst er es mit seinen Studien nahm und wie ernst er seine einmal gefaßten Entschlüsse vertrat, ersehen wir aus seinem letzten Brief an mich im Sommer dieses Jahres, der eine seiner Arbeiten begleitete, worin er schreibt: „Er (der Aufsatz) vertritt zum Teil ja sehr ketzerische Ansichten, aber, wenn wir vorwärts kommen wollen, müssen wir meines Erachtens uns vom blinden Autoritätsglauben freimachen bei aller Würdigung der ungeheuren Verdienste unserer „Klassiker“, aber Menschen waren sie auch, und als solche konnten sie irren“ — und er kam vorwärts und damit wir alle! Seine erste größere Arbeit aber, die er uns nach seiner Uebersiedlung widmete, war „Streiflichter auf die Beziehungen der Avifauna Schlesiens zu derjenigen Schwedens“.

So schlang er das Band zwischen seiner neuen und alten Heimat und knüpfte es fest und fester, bis — das Ende kam — und wir sind wieder bei der herben Wirklichkeit angelangt!

Heute ruht Graf Zedlitz schon im Schoß der fremden Erde, aber seine getreuen Schlesiern sind bei ihm und werden ihn nie vergessen!

Die Versammlung wurde gebeten, sich von ihren Plätzen zu erheben.

Herr Justizrat Grünberger gab hierauf den **Kassenbericht**. Trotzdem der Jahresbeitrag von 4 Mk. kaum zur Deckung der notwendigsten Kosten ausreicht, stellte der Kassenführer doch nach Begründung den Antrag, den Beitrag nicht zu erhöhen. Nach erteilter Entlastung dankte der Vorsitzende für die außerordentlich mühevollen Arbeit und bat die Mitglieder recht pünktlich ohne Mahnung den Beitrag zahlen zu wollen, welchen Wunsch bis jetzt leider nur wenige Mitglieder erfüllen.

Die Auswahl der Orte für die Sommerversammlungen wurde dem Vorstand überlassen. Vorgeschlagen wurden Kotzenau, Kreis Lüben, Ratibor gelegentlich des Naturschutztages und Neusalz a. O.

Der Vorsitzende macht darauf aufmerksam, daß Anfang Oktober 1929 der Verein das Fest des 25jährigen Bestehens feiert und fordert zur eifrigen Mitarbeit und reichlichen Spenden auf.

Darauf erhielt Herr Lehrer Merkel das Wort zu seinem Vortrage: Bericht über die Zweigberingungsstelle von Helgoland „Breslau“ und deren Beringungserfolge.

Nach einer Besprechung der klaren und belehrenden Ausführungen, die später, nachdem reichlicheres Material vorliegen wird, zusammenfassend behandelt werden, und nachdem der Vorsitzende Herrn Merkel den wärmsten Dank, besonders dafür abgestattet hatte, daß er sich der großen Mühe unterzogen hat, die schwierige Leitung der Zweigberingungsstelle zu übernehmen, erstattete der Vorsitzende einen Bericht über die im Jahr 1927 eingelaufenen Vogelbeobachtungen, die im Bericht erweitert wiedergegeben sind. (Siehe Seite 36.)

Vortragender bittet weiterhin um recht zahlreiche Meldungen, die, wenn sie auch nur zum kleinsten Teil veröffentlicht werden können, doch in den Akten des Vereins vorzügliche Urkunden darstellen.

Die Versammlung wird hierauf geschlossen, worauf sich die Mitglieder noch zu einer langausgedehnten Nachsitzung zusammenfanden.

Am Sonntag vormittag wurde die uns in liebenswürdiger Weise wieder zur Verfügung gestellte Sammlung des zoolog. Instituts besichtigt, worauf das Wort Herrn Forstmeister Dr. Frhr. v. Vietinghoff-Riesch zu seinem Vortrage: „Theoretische und praktische Schlußfolgerungen aus der Ernährungsbiologie der Vögel“ erteilt wurde. (Siehe Seite 19.)

Nachdem der Vorsitzende dem Vortragenden für den mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag gedankt hatte, wies er darauf hin, daß die vorzüglichen, auf ganz neuen Gesichtspunkten begründeten mühevollen Forschungen des Vortragenden mit Freuden sowohl von der Wissenschaft als auch von Seiten des praktischen Naturschutzes zu begrüßen seien.

Trotz des außerordentlich schlechten Wetters begaben sich hierauf eine stattliche Anzahl der Mitglieder nach dem Zoo, woselbst uns Herr Direktor Grabowski persönlich in bekannt liebenswürdiger Weise führte. Der vorzüglich gehaltene Garten, dessen neu eröffnetes prächtiges Vogelhaus uns besonders begeisterte, hinterließ einen reizvollen und nachhaltigen Eindruck und bildete einen besonders schönen Abschluß der genußreichen, gemeinsam verlebten Stunden.

Drescher.